

STUDIO-KONZERT MIT HANS JOACHIM WUNDERLICH

Zwei interessante Uraufführungen

Der 1. Flötist des Bruckner-Orchesters, Adolf Scherbaum, wirkte selbst als Solist bei seiner eigenen Komposition (Konzert für Flöte, Oboe und Streichorchester) mit. Zusammen mit Manfred Viellechner (Oboe) gestaltete er das recht ansprechende Werk mustergültig, so daß ein positiver Eindruck von dieser Uraufführung entstand. Im 1. Satz (Allegro con brio) bleibt das Orchester meist flächenhaft im Hintergrund, manchmal allerdings unterbricht es das leicht fließende Zwiegespräch der beiden Solisten. Der 2. Satz (Adagio) wurde vom Orchester schön musiziert, der Satz wirkt aber trotz der Pizzikato-Stellen etwas zu langatmig. Technische Probleme in dem „aufregenden“ 3. Satz (Presto) wurden vom ORF-Kammerorchester blendend bewältigt. Zusammenfassend: Ein recht gefälliges Werk, das auch einem breiteren Hörerkreis keine Probleme bereitet.

Als zweite Uraufführung des Abends wurde das Konzert für Viola und

Kammerorchester von Balduin Sulzer ins Programm genommen. Wirkt dieses Werk auch nicht so ausgeglichen wie die Komposition Scherbaums, so findet man doch großartige Einfälle. Eine für den Charakter des Werkes sehr wichtige, wenn auch keinesfalls aufdringliche Rolle hat das Schlagzeug. Spannungsgeladene Tonbilder werden von kecken und amüsanten Augenblicken unterbrochen, die Solostellen bieten dem Zuhörer angenehme Abwechslung. Mit viel Einfühlungsvermögen und künstlerischer Gestaltungskraft interpretierte Karl Schatz das anspruchsvolle Werk.

Der Dirigent des Kammerorchesterkonzertes war Hans-Joachim Wunderlich. Der Chefdirigent des Baden-Badener Orchesters begnügte sich anfangs mit einfacher, sicherer Zeichengebung. Arcangelo Corellis Concerto grosso D-Dur, op. 6 wirkte dementsprechend sauber und exakt. Als Ausklang hörte man die Serenade E-Dur von Antonin Dvorak. Hier ging Wunderlich etwas mehr aus sich heraus und bewirkte eine lebendige Wiedergabe des gefälligen Werkes.

HERBERT SAXINGER

Volksblatt 5.12.73